
frivol
Nr. 204
DM 16,80
öS 150,–
Täglich brauche ich einen Mann
Die Frivolstory: Traumjob in Hammereisenbach
Bei mir ist es immer SEX Uhr
frivol
Diese Zeitschrift wird für Erwachsene gemacht. Sorgen Sie bitte dafür, daß sie nicht in die Hände von Kindern und Jugendlichen gelangt!
Verkauf nur an Erwachsene!

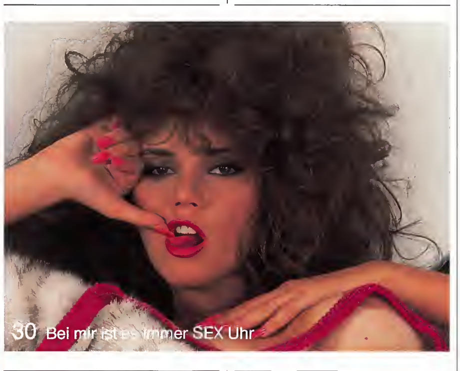


inhalt











Mona's heißes Loch
wartet auf Freddy's
geilen Stecher



„
Mein Freund Freddy, er ist Seemann, kommt leider nur alle paar Wochen, aber dann „kommt“ er wie ein Orkan. Heute ist es soweit, und ich kann es kaum noch erwarten.
Meine Muschi brennt schon vor gierigem Verlangen. Ein heißes Bad bringt mich dann vollends auf Touren…
“

In dieser Stellung hat Freddy es besonders gern, so kann er ohne Umschweife sofort zur Sache kommen.
Bei jedem Bad fühle ich ihn in Gedanken schon in mir wühlen, mit seinem geilen Stecher. Mmmmmh, wenn das warme Wasser meine Muschi umspült, kommen mir immer die frechsten Ideen…



Wenn ich es dann gar nicht mehr aushalten kann, treibe ich es schon mal mit dem weichen Badeschwamm, massiere meine kleine Pussy und denke an meinen stürmischen Seemann. Nur mit einer Kette bekleidet warte ich dann voller Ungeduld. Warum müssen Seemannsbräute so leiden, denn ich bade jeden Tag und warte und warte und warte…







Für Rita geht der Himmel auf,

von so einem Fick hat sie geträumt!

Endlich hat Rita es geschafft und ihren „Rambo", so wir er von allen nur genannt,
in ihr Bett geschleppt. Rita braucht starke Männer,
die sie mit aller Kraft bearbeiten und ihr den Himmel auf Erden bereiten.

Rambo „bombardiert“ die feindliche Stellung von allen Seiten, und Rita meint schon die ‚Engel singen' zu hören, so sehr belagert er sie.



...schamlos nutzt er alle Schwachstellen Ritas aus. Mit lautem Stöhnen und völlig entkräftet bricht auch der letzte Widerstand in ihr zusammen.



Ein wirklich ungleicher Kampf, denn er kämpft für zwei und macht sie so richtig fertig. – So wild sich alles auch anhört, trotzdem findet Rita ihren „Kämpfer“ himmlisch geil.

Sie verlangt ihm das Letzte ab und er „explodiert“ förmlich unter ihren festen Handgriffen. Wieder einmal hat sie einen Kampf gewonnen.



Täglich brauch' ich einen Mann!

Tina hat es schwer, sie lebt auf
dem Land und hat somit nicht
die Möglichkeit, Männerbekanntschaften
zu machen. Dabei braucht sie Männer,
wie die Luft zum Leben.



Sehnsüchtig streichelt sie sich ihre kleine, heiße Muschi und träumt von aufregenden Männern, doch bisher mußte sie sich fast nur mit den Männern des Dorfes begnügen. Nur hin und wieder kommt Besuch, oder Touristen, die dann in ihrem Bett landen. Tinas Traummann muß stark gebaut sein, ganz besonders unten herum, damit sie es nicht mehr nötig hat, nach anderen Männern Ausschau zu halten. Ihr bisher einziger Favorit ist leider ein Tourist. „Gibt es keine richtigen Männer mehr, die es mir besorgen können?" fragt sich Tina ständig.



Après Ski

Da soll noch einer sagen, „Auf der Alm, da gibt's koa Sünd...", denn dem können wir etwas erzählen. Erst eine Runde Skilaufen, dann ein kleines Gläschen, dann, dann, dann...! Marianne und Rieke wollten es ganz genau wissen, und Ralf mußte zeigen, was sonst noch in ihm „steckt" – außer Skifahren.



Noch bevor Ralf richtig wußte, wie ihm geschah, lag sein Overall am Boden und die beiden ‚Skihaserln' standen nackt vor ihm. „So ein ‚Skistock' muß richtig eingestemmt werden!" lacht Marianne und Rieke fügt hinzu: „Besonders auf kurvenreichen Strecken, damit kein ‚Unfall' passiert!"





Rieke übernimmt sofort die Stockführung, und Marianne klettert geschwind über Ralf, um ihn über die Gefahren der Gletscherspalten aufzuklären. „Spalten muß man untersuchen", knurrt Ralf vergnügt. „Jaaaaaah, laß deine Zunge in meinem Loch kreisen!"- jauchzt Marianne vor Wollust, als Ralf's Zunge tief und flink in ihr verschwindet. „Ich, ich will ihn haben, jaaah, jetzt, ich muß ihn in mir spüren!" schreit Marianne laut auf und drängt Rieke einfach zur Seite, um besser an seinen ‚Eispickel' zu kommen, der ja für solche Spalten besonders geeignet ist.
Da Rieke nicht nur zusehen will, bleibt ihr nichts anderes übrig, als ihre eigenen Finger auf die Reise zu schicken.

Ralf, der den Slalom der Damen bisher nur beobachtet hat, beginnt nun mit dem Herrn Abfahrtslauf. Mit aller Kraft folgt ein Stemmbogen nach dem anderen, jedoch spielt jetzt Rieke die Piste, auf der sich Ralf als routinierter (S)experte bestens auskennt.





„Aaaaaah! Das wird eine Schußfahrt", stöhnt Rieke und windet sich unter ihm hin und her. Ralf gibt sich alle Mühe, um das Ziel zu erreichen. Die Talfahrt endet unter Mariannes anfeuernden Rufen. Weit ‚schießt' er über das Ziel hinaus.


Bei mir
ist es
immer
SEX Uhr



...behauptet Eloise, denn sie ist eine waschechte Französin
und hat mit Sex keinerlei Probleme.
„Männer müssen keine Schönheit sein, oder muskelbepackte
Akrobaten", sagt sie.
Ein Mann muß mich befriedigen können, er sollte mich
in- und auswendig kennen.



Sex macht mir zu jeder Zeit Spaß und Freude. Auch der Ort ist egal, ob im Bett, oder auf der Parkbank, oder im Wald. Das spielt alles keine Rolle. Wenn mir der Mann gefällt, ist es bei mir immer SEX Uhr! Selbst eine nette Stimme am Telefon kann mich schon aufgeilen, und ich reibe meine heiße Muschi solange, bis es mir kommt. Sex ist einfach SUPER...



Jede Perle ein ‚Genuß'...

Jeannette hat für jeden ihrer Liebhaber eine
Perle in ihre Kette aufgenommen



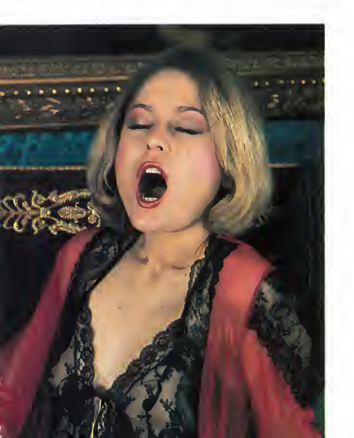
Wo ich liege, gehe und stehe, trage ich diese Kette bei mir. So habe ich alle meine Liebhaber immer bei mir. Ich denke an die heißesten Nächte, wenn die Perlen durch meine Finger gleiten, egal, wo ich mich gerade befinde.
Es macht mich höllisch geil, die Perlen durch meine Muschi gleiten zu lassen…

Doch trotz der Vielzahl ihrer Liebschaften läßt Jeannette keine noch so kleine Gelegenheit aus, sich selbst zu massieren und zu streicheln.
„Ein irres Gefühl rieselt durch meinen Körper, wenn ich es selbst mache, währenddessen an meine geilsten Liebesnächte denke und mich ganz der Ekstase hingebe.“





Königlicher Lustsessel



Mein Freund Georg ist als „Burgwächter" tätig und muß deshalb auch nachts arbeiten. Neulich durfte ich ihn begleiten und er zeigte mir das alte Schloß mit all seinen Reizen. In einem Séparée erklärte er mir die Funktion eines alten, ehrwürdigen Sessels, auf dem es schon die Prinzessinnen getrieben haben sollen. Da er mich auch immer „Prinzessin" nennt, durfte ich mich auf den alten Sessel setzen. „Ich will für dich der Prinz sein", lästerte er und ging mir ungeniert an die Wäsche. Noch ehe ich etwas erwidern konnte, saß ich halbnackt vor ihm und mußte mich mit seinem wahrhaft königlichen „Zepter" befassen. Der Schuft wollte mich nur

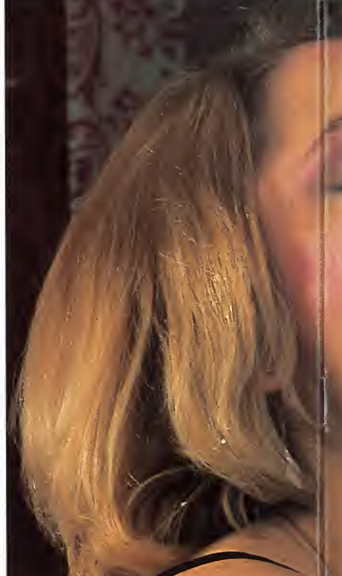


vögeln, das wußte ich. Doch Georg kennt mich genau, und er weiß, wie sehr ich solche Spielchen liebe. „Ich wollte schon immer mal 'ne Prinzessin vernaschen", gestand er lachend ein. Mir sollte es recht sein, denn inzwischen war ich so heiß, wie ein Bügeleisen. Meine Gedanken wanderten die Zeit zurück – und ich mußte mir eingestehen, daß der Prinz früher ganz schön zu kämpfen hatte, bei den gewaltigen Kleidern. Georg jedoch hatte es wesentlich leichter mit mir. Mit lässigen Bewegungen rammte er mir sein „Zepter" immer wieder bis an die Wurzel in die Pussy.

Eine knisternde Spannung legte sich über uns, als mich Georg aufforderte, mich auf ihn zu setzen. Wie wild ritt ich auf seinem kraftvollen Riemen. „Ooooooh!" gurgelte er und stammelte: „Du... machst mich wild!" Völlig wehrlos rutschte er auf den Boden, so daß ich mich richtig austoben konnte. Sein Pfahl glühte in meiner Grotte und bohrte zuckend darin. Jetzt konnte es nicht mehr lange dauern; ich spürte es in mir, daß er gleich abspritzen würde. Er sprang und drängte mir seinen Schwanz in den Mund und spritzte mir eine heiße Samenwoge stoßweise hinein.









Spontan – KontAKT

(nachgestellter Leserbrief)

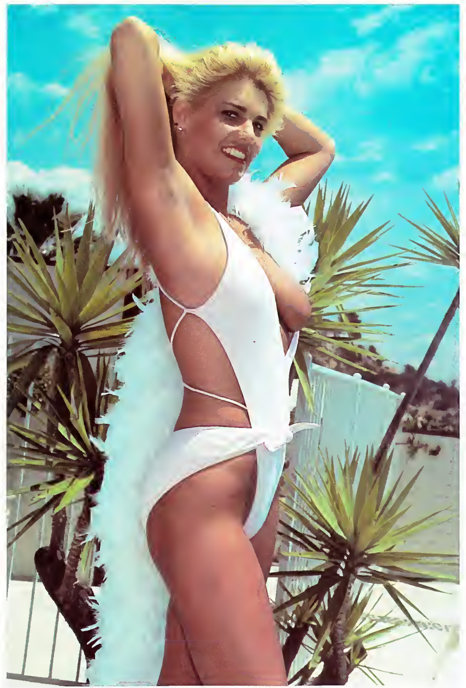




Mut, etwas Glück und FRIVOL verhalfen Roland und Monika (Namen von der Redaktion geändert) zu einer besonders harmonischen Partnerschaft, die durch einen spontanen Kontakt zusammen kam. Wie uns beide schrieben, trafen sie sich in einem Hotel, damit jeder evtl. wieder seiner Wege gehen konnte. Doch sie waren sich sofort einig. Gierig rissen sie sich gegenseitig ihre Kleider vom Leib. Beide, besessen von der Idee des „Neuen", ergaben sich ihren sexuellen Neigungen. Aber viel wichtiger: sie harmonieren nicht nur sexuell miteinander.



Sie verloren sich dabei in Zeit und Raum. „Unser gemeinsames Geheimnis, die Kontaktanzeige, bleibt natürlich unter uns", verriet Monika. Sie liebten sich in allen Lagen und genossen es, sich einfach so zu zeigen, wie sie wirklich sind. „Wir werden uns von jetzt ab jeden Tag treffen", sagt Roland, „wir passen zusammen, wie sonst kein Paar." Sie begehrt ihn mit jeder Faser ihres Körpers und könnte in ihn kriechen, doch das kann er viel besser und hat es ihr auch am gleichen Tag noch gezeigt. „Von ‚kriechen' aber keine Spur", lacht Monika noch heute, „ich war vollkommen erledigt, nach diesem Gewaltakt, aber es hat verteufelt viel Spaß gemacht und wir hoffen, daß auch andere Menschen so zueinander finden".



In der Nummer 205 lesen Sie:

Mark hat es faustdick in der Hose

Frivol-Girl Suzette: Wenn mich der Teufel reitet…

Geil auf dicke Dinger

Bitte vormerken: frivol Nr. 205 erscheint am 1. 8. 90





* frivol

*erscheint
jeden
zweiten
Monat!

frivol

Diese Zeitschrift wird für Erwachsene gemacht. Sorgen Sie bitte dafür, daß sie nicht in die Hände von Kindern und Jugendlichen gelangt!